

WAZ

06.06.2006 / LOKAL AUSGABE / MÜLHEIM

**Stücke enden mit literarischem Turnier**

**32 Autoren aus dem WM-Nationen lasen am Wochenende aus ihren Werken. Höhepunkt bildete Samuel Becketts "Endspiel", von allen gemeinsam vorgetragen**

"Variaciones sobre el tema del asesino" - so heißt das Stück aus dem der Ecuadorianer Roberto Sánchez Cazar am Sonntag gelesen hat. Auf Deutsch: "Variationen zum Thema Mord." Aber die deutsche Sprache kann man am Wochenende im Ringlokschuppen nur selten hören. Neben Sánchez Cazar reisten noch 31 andere Dichter aus aller Welt an - jeweils einer pro WM-Land. In Achtergruppen stellen die Autoren eines ihrer Stücke vor, lesen und zeigen Inszenierungen auf DVD. Im völlig abgedunkelten Saal steht Sánchez Cazar am Mikro, vertieft sich in die dritte Szene seines Stückes und liest. Liest mit spanischem Temperament, wächst in seine Rolle und wechselt nur für die Regieanweisungen den Tonfall. "Das Stück beruht auf einer wahren Begebenheit, einer Zeitungsnotiz", hat Almuth Fricke zuvor den Autor übersetzt. Fricke ist Moderatorin im Proberaum, dort wo in den nächsten 90 Minuten Ecuador, Paraguay, Mexiko und die Schweiz aufeinander treffen. Jetzt hört sie gespannt zu, was der Ecuadorianer zu sagen hat. Die studierte Romanistin hat keine Probleme, dem schnellen spanischen Redefluss zu folgen. Die meisten anderen der ohnehin wenigen Besucher müssen jedoch zum ausgelegten Skript greifen, um zu verstehen worum es geht.

Während Sánchez Cazar im Proberaum vom Paraguayer abgelöst wird, liest im Theatersaal der Japaner Toshiki Okada aus seinem Stück "Five Days in March" und Ondjaki aus Angola stellt in den Disco-Räumlichkeiten sein Werk "Bom Dia Camaradas" ("Ein Roman aus Angola") vor. Im Ballettsaal bereitet sich währenddessen Christoph Nußbaumer auf seine Lesung vor. Der deutsche Schriftsteller liest aus seiner Komödie "Mindlfinger Goldquell oder Wir scheißen auf die Ordnung der Welt." Stehlampen, Ohrensessel und Kerzen erwecken im Ballettsaal Wohnzimmeratmosphäre.

Mit etwas Verspätung beginnt dann um 21.30 Uhr das Highlight des Wochenendes, das am Samstag mit einem Kickerturnier der Autoren begann: Aufgereiht an einem langen Tisch sitzen die 32 Autoren, wie WM-Kommentatoren in ihren Sprecherkabinen. Samuel Becketts "Endspiel" lesen sie gemeinsam, jeder in seiner Landessprache. Es ist ein schönes Bild, aber auch nicht viel mehr als das. Zwar soll die deutsche Übersetzung im Hintergrund projiziert werden, die Technik scheint jedoch immer ein gutes Stück weiter im Text als die Vorleser. Schade auch, dass im Zuschauerraum weniger Stühle besetzt sind als auf der Bühne. Es mag an der späten Stunde oder am Feiertag liegen - vielleicht sind die Mülheimer aber auch überfordert mit dem literarischen WM-Vorspiel. Schade um den großen Aufwand, den die Veranstalter betrieben haben, um die erfolgreichen Autoren in die Stadt zu holen. siko